

Itsumo - Immer

Von Edweyrd

Kapitel 7: Itsumo - Kapitel 7: Sei gut zu unserer Tochter

*Hurray! Wir sind über den Berg! Mit dem siebten Kapitel befinden wir uns in der zweiten Hälfte der Geschichte **Itsumo!***

Herzlichen Dank für eure Kommentare - was wäre ich ohne sie?

*Viel Freude mit dem nächsten Kapitel,
ED*

Feedback macht glücklich!

Disclaimer & Distribution: (Ich werde es nie müde, mich andauernd zu wiederholen =^^=) Dragonball ist Eigentum von Akira Toriyama, nicht mir. Die verwendeten Charaktere sind zu einem nichtprofitablen Zweck entliehen und in eine Geschichte eingearbeitet, die ich als meinen Eigentum ansehe. Wendet euch deshalb bitte an mich, sollten die dreibrüstigen Frauen von der Venus euch zwingen, diese Geschichte andernorts zu veröffentlichen.

Fanfiction-Diebe werden in eine Raumkapsel gesperrt und auf den Mond geschossen ... oder von kleinen Catgirls grausam zu Tode geniedlicht.

CAVEAT! Für das Auftreten von eventuellem, uncharakteristischem Verhalten wird nicht gehaftet. Ihr wurdet gewarnt!

Itsumo - Kapitel 7: Sei gut zu unserer Tochter

Mit federndem Schritt ging Mrs. Briefs die Treppe hinauf, um ihre Tochter zum Abendessen zu holen. Sie klopfte kurz an die Tür zu Bulmas Schlafzimmer und öffnete, ohne eine Antwort abzuwarten. Mrs. Briefs konnte ihren Augen nicht trauen. Was hatte ihre Tochter denn da nur angestellt? Vorsichtig nahm sie die Schere, die Bulma lose in der Hand hielt. Missbilligend schnalzte sie mit der Zunge. "Schatz, du weißt ich stehe immer hinter deinen Entscheidungen, aber das hättest du nun wirklich im Bad machen können. Wenn du aufgeräumt hast, dann komm' doch bitte zum Essen runter, ja?" Und mit einem Lächeln fügte sie an: "Mir gefällt's."

Dann ging sie.

Langsam drehte Bulma den Kopf von der einen auf die andere Seite, um sich eingehend im Spiegel zu betrachten. Das Haar, das ihr vor ein paar Minuten noch wie ein blauer Wasserfall über die Schultern hing, war nun zu einem Pagenkopf zurechtgestutzt und reichte gerade bis zum Kinn. Sie lächelte zufrieden. Ein neuer Lebensabschnitt, eine neue Frisur. Außerdem wirkte sie mit kürzeren Haaren entschlossener, so fand sie, und Entschlossenheit konnte sie in ihrer zukünftigen Rolle als Mutter gut gebrauchen. Ja, sie hatte sich entschieden: sie wollte diese Herausforderung annehmen. Ein letztes Mal strich sie sich über das Haar, dann bückte sie sich und klaubte die heruntergefallenen Haarsträhnen auf, um sie wegzuworfen. Nachdenklich schaute sie auf das Haar in ihrer Hand. Behutsam nahm sie eine Strähne, umwickelte sie mit einem dunkelblauen Band und verstaute sie in einem Kästchen in einer der Schubladen.

In der Küche bestaunte Dr. Briefs die neue Frisur seiner Tochter und es lag etwas in seinem Blick, dass Bulma verriet, dass er um ihr kleines Geheimnis' wusste. Wahrscheinlich konstruierte er im Kopf schon die Pläne für die erste vollautomatische Babywiege. Vegeta ließ sich nicht zu einer Äußerung herab, warf Bulma aber einen Blick zu, den sie als sehr merkwürdig empfand. Dem Saiyajin fielen seinerseits die Blicke auf, die die Frau immer wieder mit ihrer Mutter wechselte. Außerdem schien sie vor Entschlossenheit und Willenskraft nur so zu sprühen. Vegeta fragte sich, was das blauhaarige Genie wohl wieder vorhatte. Irgendein genialer Einfall für eine Erfindung. Oder ein erfolgreicher Einkauf. Er schalt selbst in Gedanken - was sollte es ihn überhaupt interessieren? Die restliche Zeit des Abendessens widmete er voll und ganz der Nahrungsaufnahme. Sollten die anderen doch herumglotzen, wie sie wollten! Als er die letzte Nudel von seinem Teller gepickt hatte, verließ er ohne ein weiteres Wort den Raum, um sich vor dem abendlichen Workout noch eine Pause zu gönnen ... ohne irgendein Mitglied dieser Familie!

Kaum hatte Vegeta die Küche verlassen, als Dr. Briefs auch schon nach der Hand seiner Tochter griff und sie anstrahlte. "Weißt du, Schatz, ich habe schon immer geglaubt, dass die Capsule Corporation auch Kindermöbel und Spielzeug produzieren sollte. Natürlich auf hohem technologischen Niveau." Mrs. Briefs, die begonnen hatte, den Tisch abzuräumen, stellte sich hinter Bulma und legte ihr eine Hand auf die Schulter. "Siehst du? Mit solchen Großeltern kann gar nichts schief gehen."

Den Rest des Abends verbrachte Bulma mit ihren Eltern beim Fernsehen. Als sie endlich müde genug war, um ins Bett zu gehen, traf sie im oberen Flur auf Vegeta. Sie bedachten einander mit einem langen Blick. "Ist irgendwas, Onna?" Anstatt zu antworten schenkte ihm ein kryptisches Lächeln und verschwand in ihrem Schlafzimmer.

Am nächsten morgen war Vegeta gelinde überrascht, Bulma am Frühstückstisch sitzen zu sehen, als er in die Küche kam. Normalerweise war sie die letzte, die ihren Hintern aus dem Bett bekam. Ohne sich etwas anmerken zu lassen, und mit nur einem knappen "Morgen" an alle anwesenden, setzte er sich auf seinen Platz und wartete darauf, dass Mrs. Briefs ihm unaufgefordert einen gefüllten Teller vorsetzte. Er hatte gefallen an dem Essen auf der Erde gefunden und auch an den Kochkünsten der blonden Onna' - Tatsachen, die er nie offen zugeben würde, die er sich aber insgeheim eingestand.

Bulma wirkte angespannt und spielte nervös mit ihrem Kaffeelöffel. Sogar ihre Mutter wirkte nicht ganz so gut gelaunt wie sonst. Mr. Briefs hingegen, schien mit seinen Gedanken ganz wo anders und machte mit einem Kugelschreiber Skizzen auf seine Serviette. Gerade als sich der Saiyajin dazu durchringen wollte, nach dem Grund für die Anspannung zu fragen, setzte Bulma ihre Kaffeetasse scheppernd auf die Untertasse und erhob sich. "Es ist mir egal, ob ich zu früh bin, Mutter. Ich fahr' jetzt los." Mrs. Briefs nickte und legte ihrer Tochter kurz die Hand auf den Arm. Ohne ein weiteres Wort ging sie. Als Vegeta sich durch seine dritte Portion arbeitete, beschloss Dr. Briefs, dass es jetzt Zeit wäre, ins Labor zu gehen. Laut vor sich hindenkend schlurfte er hinaus auf den Flur. Normalerweise kam jetzt die Phase des Frühstücks, die Vegeta am meisten hasste und fürchtete. Sobald Dr. Briefs die Küche verließ, stellte er, der hohe Prinz der Saiyajin, den einzigen Gesprächspartner der verrückten Blondin dar. Gesegnet mit dem Talent das etwaige Desinteresse eines Gesprächspartners völlig zu ignorieren, schnatterte sie los und informierte Vegeta über all die Dinge, die ihn überhaupt nicht interessierten. Zumindest normalerweise. Innerlich gegen die "Smalltalk-Attacke" gewappnet, wartete er vergeblich auf deren Beginn. Anstatt ihn mit Komplimenten über sein Aussehen und mit den Neuigkeiten aus der Nachbarschaft zu überhäufen, füllte Mrs. Briefs stumm seinen Teller ein viertes Mal und begann aufzuräumen. Vegeta zuckte innerlich mit den Schultern und konzentrierte sich auf die für ihn wichtigeren Dinge. Bevor er jedoch den Raum verlassen konnte, ging sie zu ihm und legte ihm sanft eine Hand auf den Unterarm. Zum ersten Mal sah er etwas wie Sorge auf ihrem Gesicht. "Vegeta-kun," sagte sie ruhig, "egal was passiert, sei gut zu unserer Tochter." Dann ließ sie von ihm ab. Auf dem Weg in den Gravitationsraum wunderte er sich über ihre Worte. Sie wusste etwas, was er nicht wusste. Es hatte mit der kleinen Onna zu tun. Wusste sie etwa von ...? Nein, so dumm war die kleine Onna nicht, damit hausieren zu gehen. Vielleicht würde er doch noch einmal mit ihr reden müssen.

Nervös ging Bulma in ihrem Schlafzimmer auf und ab. Sie *musste* es ihm sagen. Die Ärztin hatte das Testergebnis vom Vortag bestätigt. Seit drei Stunden war es offiziell. Sie, Bulma Briefs, war in der neunten Woche schwanger.

Auf und ab. Auf und ab. "Du kannst es, Bulma. Du kannst es tun," murmelte sie ein Mantra beim Gehen vor sich hin. Auf und ab. Auf und ab. Fest entschlossen, wenn auch mit weichen Knien, verließ sie ihr Zimmer und suchte Vegeta im Gravitationsraum auf. Während sie die Flure entlang lief, zogen verschiedene Bilder an ihrem geistigen Auge vorbei. Wie sie sich anschrieten. Seine Hand um ihren Hals. Wie sie sich küssten. Blut auf seinem Handrücken.

Mit zitternden Fingern betätigte sie die Taste der Gegensprechanlage. "Vegeta, ich muss mit dir reden. Ich mach' gleich die Tür auf; nur für den Fall, dass du gerade schwebst." Ohne auf seine Antwort zu warten, drehte sie an dem Rad, das die Tür zum Gravitationsraum verschloss. Nach einem Zwischenfall hatten Bulma und ihr Vater einen Sicherheitsmechanismus eingebaut - wann immer die Tür geöffnet wurde sank die Schwerkraft auf Erdniveau.

Draußen erwartete sie ein angervter Vegeta, der sich gerade ein Handtuch um den Hals legte. "Was, Onna?" Fragte er nicht gerade freundlich. Plötzlich verließ Bulma jeglicher Mut. Sie starrte auf ihre Hände. "Onna, ich habe nicht den ganzen Tag Zeit, mein Training wartet." Mein Training wartet. Mutlosigkeit verwandelte sich in Wut. Mit einem Ruck hob sie den Kopf und funkelte den Saiyajin an. "Training, Training, immer nur Training," schnappte sie, "Prinz der Saiyajin blah, blah; Stolz blah, blah;

muss Goku besiegen, Supersaiyajin! Ich kann's nicht mehr hören! Wahrscheinlich gibt es in deinem Leben nie Platz für anderes!" Jetzt schrie sie fast. Keinen Platz für anderes? Was nahm sie sich heraus? Er war bereit gewesen, für sie Platz zu schaffen! Sie war es, die sich zurückgezogen hatte! Wut und Amüsement brodelten in Vegeta, denn irgendwie fand er ihren Wutausbruch sehr reizvoll. Da stand sie, mit blitzenden Augen und zornesroten Wangen, ihre Brust hob und senkte sich mit den tiefen Atemzügen. Wunderschön. Er verschränkte die Arme vor der Brust und zog eine Augenbraue hoch. "Seit wann brauche ich denn Platz für anderes', kleine Onna?"

Wie die Luft aus einem Ballon, so wich Bulmas Wut. Sie verschränkte nun ihrerseits die Arme und legte den Kopf schräg. "Ich will nicht streiten. Das hier ist zu wichtig für Streit." Sie holte tief Luft. "Ich bin schwanger." Die Worte hingen zwischen ihnen in der Luft, füllten den Raum aus und machten das Atmen und Denken schwer. Wie Wellen brachen sie sich in Vegetas Kopf und hallte in seinen Gedanken wieder. Für einen Moment fiel seine Fassade und er murmelte entgeistert: "Schwanger." Dann fing er sich wieder. "Und was habe ich damit zu tun?" Er versuchte, unberührt zu klingen. Bulma verlagerte ihr Gewicht von einem Bein auf das andere. "Du bist der Vater." Er beäugte sie kritisch. "Einmal Sex und schon schwanger? Das ist ja fast so schön wie eure Legende von der Jungfrauengeburt." Erneut flammte Zorn in den blauen Augen auf. "Ist nun mal so. Willst du den Schwangerschaftstest sehen? Oder mit meiner Ärztin telefonieren?" Sie schwiegen. Jeder zu überwältigt, um sich weiter zu verletzen.

Schließlich fragte Vegeta: "Was verlangst du von mir, Onna? Du stürmst hier rein, erzählst mir du bist schwanger ... was jetzt? In erster Linie ist es dein Ableger. Ich mag der Vater sein, der Rest ist deine Sache." Irgendwie fühlte er sich hohl, als er das sagte.

Unvergossene Tränen glänzten in Bulmas Augen. "Ich habe erwartet, dass du das sagst. Ich will nur ... ich will nur einmal zu meinem Kind sagen können Das ist dein Vater und er hasst uns nicht'." Der Saiyajin fühlte sich, als hätte sie ihm eine Ohrfeige verpasst. Das glaubte sie also. Das er sie - beide - hasste. Laut sagte er: "Eigentlich hasse ich alle Menschen, Onna. Ich hasse sogar diesen ganzen Planeten. Du, kleine Onna, du und deine Familie, euch hasse ich nicht ... ihr seid mir egal. Selbst Hass hat einen Grund und eine Bedeutung. Du, Onna, das Balg, jeder in diesem Haus ist ohne Bedeutung für mich. Also mach' was du willst und lass' mich in Ruhe."

Wie durch einen Schleier sah er, wie die Tränen Bulmas Wangen hinunterliefen, wie sie ihn mit leerem Blick musterte und schließlich die Tür hinter ihr ins Schloss knallte. Vegeta fühlte sich hohl. Hohl und ausgelaugt. *Sei gut zu unserer Tochter.* Ein bitteres Lachen entfuhr ihm.

Er spürte einen stechenden Schmerz in der linken Hand. Er besah sie genauer. Blut. Er hatte seine Fingernägel bis aufs Blut in die Handfläche gepresst.

Der Preis für eine perfekte Lüge.

Recht herzlichen Dank für's Lesen.

Faortsetzung in Kapitel 8: Was wäre wenn